

# Klima an Energie: d'Zäit leeft eis fort

Nach Jahren sehr starker Hitzeperioden, wurde Luxemburg im vergangenen Jahr von massiven Überschwemmungen überrascht. Derartige Ereignisse führen dazu, dass mehr und mehr Menschen erkennen, dass die Klimakrise auch bei uns angekommen ist.

Auch 2021 appellierte eine noch wachsende Zahl an Wissenschaftlern an die Politik und Gesellschaft, endlich grundlegende Kursänderungen am Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell vorzunehmen, um den Anstieg des Weltklimas auf unter 2 Grad - idealerweise auf 1,5 Grad - zu begrenzen. Nur unter dieser Voraussetzung sind die Auswirkungen abschätzbar. Luxemburg muss, als eines der Länder mit den höchsten Pro-Kopf-CO<sub>2</sub>-Emissionen weltweit, hierzu seinen Beitrag leisten. Demnach sind, so wie es unter dieser Regierung erfolgte, ambitionierte Ziele im Klimaschutzgesetz sicherlich begrüßenswert! Sie müssen nun jedoch mit Leben gefüllt werden - und bis dahin ist noch ein weiter Weg!

## INTERNATIONAL ZESUMMEN- AARBECHT - E MUSST

Gerade im Klima- und Energiebereich engagiert sich der Mouvement Ecologique stark vor allem auf europäischer, aber auch auf internationaler Ebene. Dies dank zahlreicher Partnerschaften, z.B. mit dem "Climate Action Network". Manigfaltig jene Aktionen, bei denen man gemeinsam aktiv wird.



## E KLIMASCHUTZGESETZ: AMBITIÉS ZILER, DÉI MAT LIEWE MUSSE GEFÉLLT GINN



Im Klimaschutzgesetz ist die Verabschiedung eines großherzoglichen Reglementes vorgeschrieben, das nicht nur allgemeine Reduktionsziele festlegt, sondern diese für die einzelnen Sektoren (Landwirtschaft, Mobilität, Industrie und Dienstleistung, Wohnen sowie Abfall- und Wasserwirtschaft) festschreibt. Nachdem dieses sechs Monate nach der Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes immer noch nicht vorlag, drohte der Mouvement Ecologique öffentlich mit rechtlichen

Schritten! (Stellungnahme: "Luxemburger Klimaschutzgesetz: Weiterhin ein zahnloser Tiger - Mouvement Ecologique erwägt rechtliche Schritte"). Ohne das genannte Reglement, das ein wesentlicher Bestandteil des Gesetzes sein sollte, war dies nämlich nur ein zahnloser Tiger, da aufgrund fehlender Ziele die erforderlichen Instrumente nicht benannt werden. Kurz nach der Stellungnahme zeigte die Drohung einer Klimaklage jedoch offenbar Wirkung. Die Regierung verabschiedete nämlich endlich vor der Sommerpause verbindliche Klimaschutzziele für die verschiedenen Sektoren. Diese Tatsache wurde ausdrücklich vom Mouvement Ecologique begrüßt, auch wenn es äußerst bedauernd war, dass wichtige Zeit verloren ging. Denn es ist gewusst: unser Zeitfenster zum Handeln, um die Klimakatastrophe zu verhindern bzw. einzudämmen, wird immer kleiner. Die Festlegung der sektoralen Ziele war demnach zwar ein wichtiger, aber nur ein erster Schritt: entscheidend wird die Festlegung und konkrete Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen sein. Die Glaubwürdigkeit der Regierung wird letztlich daran gemessen werden. Motto der Reaktion des Mouvement Ecologique: "Klimaschutz: überfällige Grundsatzentscheidung der Regierung endlich gefallen - jetzt muss Ernst gemacht werden mit der Umsetzung!".

## VIRSTELLUNG VUM NATIONALEN ENERGIE- A KLIMAPLANG: WÉI KA LËTZEBOURG SENG KLIMAZILER MAT DËSEM PLANG ERREECHEN?

Anfang März lud der Mouvement Ecologique zu einer Online-Veranstaltung mit dem Titel: Wéi ka Lëtzebuerg seng Klimaziler mat dësem Plang erreechen?

Virstellung vum Nationalen Energie- a Klimaplang, ein. Positiverweise nahm sowohl Umweltministerin Carole Dieschbourg als auch Energie- und Landesplanungsminister Claude Turmes an dieser Veranstaltung teil und ging auf die wesentlichen Aspekte des Planes ein. Über 120 Personen waren beim Online-Event dabei. Ziel der Veranstaltung war es grundsätzliche Fragen, betreffend der im Plan verankerten Ziele, ihrer Realisierbarkeit, sowie deren Auswirkungen auf die einzelnen Sektoren zu diskutieren. Die Veranstaltung war auch sehr aufschlußreich, sowohl für Fachleute als auch für generell am Thema interessierte Personen.

## DE KLIMAWANDEL A SENG FOLGEN: KANN DAT SCHLËMMST NACH VERHËNNERT GINN? A WA JO, WAT MUSS GESCHÉIEN?

Ende des Jahres hatten der Mouvement Ecologique und das Klima-Bündnis Lëtzebuerg die renommierte Klimaforscherin Dr. Helga Kromp-Kolb für einen Online-Vortrag gewinnen können. Thema des Abends war es, wie sehr sich das Klima bereits verändert hat und welche Chancen es noch gibt, das Ruder herumzureißen um die absolute Klimakatastrophe zu verhindern. „Welches sind die Hauptfelder, auf denen kurzfristig der Durchbruch gelingen muss?“, war dabei die zentrale Frage. Die sympathische Forscherin aus Österreich legte einen besonderen Fokus darauf, wie eine solche Transformation gelingen kann und welcher Voraussetzungen es hierfür bedarf. Der Vortrag kann eingesehen werden auf [www.youtube.com/mouveco](http://www.youtube.com/mouveco)

**COP26: NO DE SCHÉINE RIEDEN,  
ELO KONKRET HANDELEN: OCH ZU LËTZEBUERG!**

**KENG STEIERGELDER MÉI FIR  
ËMWELTSCHIEDLECH PROJETEN!**



**COP26: NO DE SCHÉINE RIEDEN,  
ELO KONKRET HANDELEN: OCH ZU LËTZEBUERG!**

**KEE GESETZ A KEE PROJÉT MÉI  
OUNI NOHALTEGKEETSHECK!**

### **COP26 – NO DE SCHÉINE RIEDEN, KONKRET HANDELEN: OCH ZU LËTZEBUERG!**

2021 fand die so wichtige Klimakonferenz in Glasgow statt: die COP26. Der Mouvement Ecologique nutzte die Gelegenheit und stellte vor allem auch Luxemburg vor seine Verantwortung.

Denn wie auch immer man die Resultate der COP bewertet: es ist an jedem Land seine Verantwortung zu übernehmen um die notwendige Transition in die Wege zu leiten. Aus ökologischer, aber auch aus ökonomischer und sozialer Sicht. Der Mouvement Ecologique rückte im Rahmen einer Stellungnahme sowie einer Online-Kampagne 5 zentrale Instrumente in den Fokus, die stellvertretend für andere stehen: ein Abschaffen von kontraproduktiven Subventionen, eine nachhaltige und sozialgerechte Steuerreform, einen Ausstieg aus dem Wachstumszwang, eine Anpassung der Viehbestände an die Nutzfläche sowie die Einführung eines Nachhaltigkeitchecks für Regierungsentscheidungen.

**COP26: NO DE SCHÉINE RIEDEN,  
ELO KONKRET HANDELEN: OCH ZU LËTZEBUERG!**

**E SÉCHERE SOZIALSYSTEM  
OUNI WUESSTEMSZWANG!**



**COP26: NO DE SCHÉINE RIEDEN,  
ELO KONKRET HANDELEN: OCH ZU LËTZEBUERG!**

**DE VÉIBESTAND DER NOTZFLÄCH UPASSEN!**

**COP26: NO DE SCHÉINE RIEDEN,  
ELO KONKRET HANDELEN: OCH ZU LËTZEBUERG!**

**FIR ENG EKOLOGESCH  
A SOZIALGERECHT STEIERREFORM!**



## ATOMKRAFT ASS KENG NOHALTEG LÉISUNG AN DER KLIMAKRIS! LËTZEBUERG MUSS SECH WEIDER GÉINT ALL FËRDERUNG VUN DËSER ENERGIE WIEREN!

Europäische NGOs aus dem Klimaschutz-Bereich, darunter der Mouvement Ecologique, verfassten einen Brief an Neu-Bundeskanzler Olaf Scholz, in welchem sie sich sehr besorgt über das Ansinnen der EU-Kommission zeigten, sowohl Erdgas als auch Atomkraft als nachhaltig und somit als förderwürdig einzustufen. Denn es war wohl gerade die ambivalente Haltung der Bundesrepublik Deutschland, die die EU-Kommission zu diesem Schritt ermutigte. Leider ohne Erfolg. Desto positiver ist es, dass die Luxemburger Regierung mit anderen EU-Ländern gegen die Entscheidung der EU-Kommission vorgehen will, Erdgas und Atomkraft in die „grüne Taxonomie“ aufzunehmen. Beide leisten keinen reellen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Nachhaltigkeit der Energieversorgung und gefährden die notwendige Transition hin zu erneuerbaren Energien.

Da – z.T. auch in Luxemburg, aber vor allem auch in diversen EU-Ländern, die Stimmen erneut zunahmen, die Atomkraft müsse ausgebaut werden, gab das nationale „Aktionskomitee géint Atomkraft“, das vom Mouvement Ecologique und Greenpeace koordiniert wird, eine erneute Stellungnahme heraus. In dieser wurde detaillierter argumentiert, warum Atomkraft weiterhin keine Lösung ist, auch und gerade nicht zur Überwindung der Klimakrise.

Atomkraft ist zu gefährlich, zu teuer und zu langsam verfügbar; darüber hinaus blockiert sie den notwendigen sozial-ökologischen Transformationsprozess, ohne den ambitionierte Klimaschutzziele nicht erreichbar sind.

## WEIDERHINN AKTIV AM „NATIONALEN AKTIONSKOMITEE GÉINT ATOMKRAFT“ AN A „VOTUM KLIMA“

Der Mouvement Ecologique übernimmt weiterhin eine koordinierende Funktion im „Aktionskomitee géint Atomkraft“ und ist gemeinsam mit rund 20 anderen Organisationen, Mitglied in der Plattform „Votum Klima“.

## DEN ENERGIECHARTA- VERTRAG ASS E KLIMA- KILLER! LËTZEBUERG AN D'EU MUSSEN RAUSKLAMMEN!



Der Energiecharta Vertrag (Energy Charter Treaty, ECT) ist ein internationales Abkommen, das vor zwei Jahrzehnten zwischen mehr als 50 Ländern in Kraft trat. Eigentliches Ziel des Vertrages war es, Investitionen im Energiebereich in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion und Osteuropa zu schützen. Heute dient der ECT jedoch maßgeblich dazu fossile Energien zu schützen. Er enthält mit dem sogenannten Investor-state dispute settlement (ISDS) eine Paralleljustiz für Konzerne. Dies bedeutet, dass mit dem Vertrag Energiekonzerne, Staaten für klimafreundliche Gesetze abstrafen können, wenn diese ihre Profite möglicherweise bedrohen. Gemeinsam mit mehr als 25 Organisationen

durch ganz Europa, rief der Mouvement Ecologique im vergangenen Jahr zu einer Unterschriftenaktion auf, damit Luxemburg und die EU als ganzes aus dem Vertrag aussteigen.

## ASAZ VU WAASSERSTOFF: JO, MEE NO FESTGELUECHTEN KRITÄREN AN NET BEIM AUTOVERKÉIER

Luxemburg hat sich zum Ziel gesetzt, bis spätestens 2050 klimaneutral zu sein. D.h. in den Sektoren Industrie, Mobilität, Wohnen u.a.m., müssen die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zu diesem Zeitpunkt praktisch auf Null zurückgefahren werden. Um diese Ziele zu erreichen plant die Regierung auch den Einsatz von Wasserstoff. Dies jedoch nur in bestimmten Fällen.

Der Mouvement Ecologique begrüßte diese Entscheidung und vertiefte in einer Stellungnahme, in welchen Fällen und unter welchen Voraussetzungen der Einsatz von Wasserstoff aus ökologischer Sicht sinnvoll ist (Stellungnahme: *"Staatlicher Rahmen für die Nutzung von Wasserstoff, als Teil einer nachhaltigen Energiepolitik, setzen!"*). Grundsätzlich gilt: die Wasserstoffnutzung ist nicht per se nachhaltig, dies



hängt maßgeblich von den Rahmenbedingungen ab. Hierbei ist von essentieller Bedeutung, wie der Wasserstoff gewonnen wird und wo er eingesetzt

werden soll. Laut Mouvement Ecologique macht der Einsatz von grünem Wasserstoff (gewonnen aus der Elektrolyse mit überschüssigem Strom) nur dann Sinn, wenn er mittels erneuerbarer Energien hergestellt wird und es keine alternative erneuerbare Lösung gibt. Dies heißt im Konkreten, dass der Einsatz beim Individualverkehr hierbei nicht in Frage kommt, da es bereits mit der Elektromobilität eine weitaus effizientere Alternative gibt. Einsatzmöglichkeit wäre jedoch z.B. bei verschiedenen Industrieprozessen.

### ENERGIEWOCHEN: ËMELTSCHOUNEND AN ENERGIEEFFIZIENT BAUEN A RENOVÉIEREN AN DER PRAXIS



Oekozynter Pafendall und Mouvement Ecologique organisierten auch 2021 erneut die „Energiewochen“. D.h. Besichtigungen von Häusern, die nach ökologischen Kriterien gebaut oder renoviert wurden. In diesen konnten die Teilnehmer:innen sich konkret mit den Bauherren sowie dem Architekten austauschen. Vom 19. Juni bis zum 10. Juli konnten sich auf diese Art Bauinteressierte vor Ort in bereits fertiggestellten oder auch noch im Bau befindlichen Gebäuden ein Bild vom Verbau von ökologischen Baumaterialien machen. Im Mittelpunkt standen Materialökologie



ENERGIEWOCHEN 2021

und Verwendung ökologischer Baumaterialien, Baubiologie mit schadstoffarmen Baumaterialien sowie energieeffiziente Konstruktionen, die im Sinne des kreislauffähigen Bauens eine möglichst lange Lebenserwartung haben. Wie gewohnt fanden die Energiewochen unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Wohnungsbau, des Ministeriums für Energie und Raumentwicklung sowie des Umweltministeriums statt.

### ËSICHT ERFOLLEGER BEI DER SUBVENTIOUNSPOLITIK VUN AUTOEN



Anfang 2021 sollte das System der staatlichen Beihilfen beim Kauf von Plug-In-Hybrid- und E-Autos reformiert werden. Wegen der Bedeutung dieses Sektors für die CO<sub>2</sub>-Emissionen aber auch für die Biodiversität und die Siedlungsentwicklung, veröffentlichte der Mouvement Ecologique eine detaillierte Stellungnahme - ebenfalls in Form eines Sonderdossiers im info , in welcher auch das angewandte Dienstwagen-Leasing systemkritisch hinterfragt

wurde ("Ökologischer Umbau der Automobilflotte unabdingbar! Staatliche Gelder reell im Sinne von sozialen und ökologischen Kriterien investieren!").

Der Mouvement Ecologique forderte z.B. im Bereich der staatlichen Kaufprämien eine soziale Selektivität anstelle des geltenden pauschalen Betrages unabhängig vom Einkommen sowie einen Ausschluß der Plug-In-Hybrid-Autos aus dem System. Letztere werden nachweislich über längere Strecken nur selten aufgeladen und tragen mit einem zweiten Antrieb allzu häufig sogar zu einem vermehrten Rohstoffverbrauch bei.

Betreffend das Dienstwagen-Leasing-System trat der Mouvement Ecologique dafür ein, dass das staatliche Anreizsystem an das Pariser Klimaabkommen sowie die Ziele des Nationalen Klima- und Energieplanes angepasst werden müsste. In diesem Sinne dürften zukünftig nur noch E-Fahrzeuge mit einer höheren Effizienz als Leasing-Dienstwagen im staatlichen Regelungsrahmen anerkannt werden.

Positiverweise fanden zahlreiche Anregungen kurz darauf Eingang in das überarbeitete Subventionssystem der Regierung. Dabei wurden die Zuschüsse der Plug-In Hybrid Autos in einer ersten Phase begrenzt, und in einer zweiten schlussendlich ganz abgeschafft. Eine generelle Überarbeitung der Besteuerung, wie z.B. Änderungen beim Leasing, die Einführung eines Malus-Systems bei Neuzulassungen sowie eine Neustaffelung der Autosteuer steht jedoch noch aus.

### STELLUNGNAM ZOU DE GEPLANGTEN ÄNNERUNGEN AM „PRIME HOUSE FËRDER- PROGRAMM“



Im Rahmen der Reform des Förderprogramms betreffend nachhaltiges Bauen, haben Oekozynter Pafendall und Mouvement Ecologique konkrete Vorschläge formuliert. Angesprochen wurde zum Beispiel das Problem der Polystyrol-Wärmedämmverbundsysteme (umgangssprachlich Styropor genannt). Diese werden beim Bau an die Wand geklebt und verputzt und sind somit weder wiederverwendbar noch recycelbar. Weiteres Problem ist die Förderung der Luft-Wasser-Wärmepumpen im Bestand, da diese ohne jegliche Voraussetzung in Bezug auf die Energieeffizienz des Gebäudes, des

Heizsystems oder in der Kombination mit Solarenergie gefördert werden sollen. Erschwerend kommt hinzu, dass keine Beratung seitens eines Energieberaters vorgeschrieben wird, so dass die große Gefahr besteht, dass wenig effiziente Wärmepumpen eingesetzt werden. Die verschiedenen Anregungen wurden in einem konstruktiven Austausch mit Umweltministerin C. Dieschbourg sowie Energieminister C. Turmes diskutiert, jedoch wurden nur die wenigsten aufgegriffen.



## HETZE MIT FOSSILE BRÄNNSTOFFER

"Förderung zur schrittweisen Abschaffung von Raumheizgeräten mit fossilen Brennstoffen", so der Titel einer Reaktion gemeinsam mit europäischen Organisationen an die zuständigen EU-Kommissare. In einem Brief fordern europäische Umweltschutzorganisationen die schrittweise Abschaffung von Raumheizgeräten mit fossilen Brennstoffen durch die Überarbeitung der Ökodesign- und Energiekennzeichnungsvorschriften für Raumheizgeräte.

In einer ersten Phase soll, so die Forderung der Organisationen, bis 2023 ein Verkaufsverbot für nicht-effiziente Elektroheizungen und Heizkessel ohne Kondensationstechnik gelten. Ab 2025 sollten dann keine fossil betriebenen Raumheizgeräte auf dem europäischen Markt mehr verkauft werden dürfen.

Der Mouvement Ecologique und das Oekozerter Pafendall unterstützen diese Forderung und haben sich der Initiative angeschlossen.

Die Umsetzung der Anregungen wären von weitreichender Bedeutung. Denn 75 % der für Heizzwecke erzeugten

Energie stammen derzeit aus fossilen Brennstoffen. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Raumheizung und Warmwasserbereitung machen 12 % der gesamten EU-Emissionen aus.

Ein schnelles Handeln drängt sich also auf, um die Klimaschutzziele der europäischen Union bis 2030 erreichen zu können.

## AUSBAU DER SOLARENERGIE VERSTÄRKEN! VORRANG FÜR DIE NUTZUNG DER POTENTIALE AUF DACHFLÄCHEN IM SIEDLUNGSRAUM STATT IN DER FREIEN LANDSCHAFT!"

... so der Titel einer gemeinsamen Stellungnahme mit den Junglandwirten und Jungbauern. Konsens besteht darin: Die erneuerbaren Energien in Luxemburg – und hier allen voran die Solarenergie – müssen massiv ausgebaut werden, wenn Luxemburg einerseits 2050 klimaneutral sein soll, andererseits seine Abhängigkeit vom Ausland reduzieren und seine Energieversorgung sichern will.



Einigkeit besteht auch darin, dass verstärkt vor allem (größere) Dachflächen, Industriebauten, landwirtschaftliche und andere Hallen, öffentliche Gebäude, bestehende Parkhäuser und -plätze u.a.m. mit Solaranlagen ausgestattet werden müssen! Vor allem der Staat und die Gemeinden sind gefordert, noch weitaus offensiver den Ausbau der Solarenergie voranzutreiben, auch verstärkt auf private Akteure – wie z.B. Besitzer:innen von großen Gewerbehallen usw. – zuzugehen und diese zu motivieren und zu beraten, Solaranlagen einzurichten.

Notwendig ist es zudem, die Einspeisung ins öffentliche Netz sowohl technisch zu erleichtern als auch positiv zu begleiten (u.a. Klärung der Frage der Finanzierung erforderlicher Trafos usw.)...

Darüber hinaus finden aber Diskussionen über die Ansiedlung von Anlagen auf der freien Fläche bzw. auf landwirtschaftlichen Flächen statt. Gemeinsam mit den Junglandwirten wurde hierzu Stellung bezogen (siehe Kapitel Biodiversität).

## E KLOERE JO ZUR WANDKRAFT!

Der Mouvement Ecologique tritt weiterhin für den Bau von Windkraftanlagen ein, insofern sie nicht im Widerspruch zu wesentlichen Naturschutzziele sind und Kriterien zum Schutz der Einwohner:innen getroffen werden. Da dies u.a. bei 4 geplanten Anlagen im Merscher Raum der Fall ist (bei 2 geplanten nicht) wurde sich gemeinsam mit der Regionale "Miersch an Emgëigend" für dessen Bau eingesetzt. Dies wurde ebenfalls in einer Unterredung mit dem Schöffenrat dargelegt.



## UNTERREDUNGEN MIT ENERGIEMINISTER CLAUDE TURMES

Regelmäßig fand ebenfalls ein Austausch mit dem zuständigen Minister zu relevanten Themen statt, wie z.B. der Umsetzung des Nationalen Energie- und Klimaplanes.